

28 Ehe der König diese Wort ausgeredet hatte / fiel eine Stimme vom Himmel : Dir König NebucadNezar wird gesagt : Dein Königreich soll dir genommen werden !

Straff des Hochmuths

29 Und man wird dich von den Leuten verstossen / und sollt bey den Thieren / so auf dem Felde gehen / viehen / Gras wuchs man dich essen lassen / wie Dachsen / bis daß über dir sieben Zeit um sind. Nur daß du erkennest / daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche / und gibt sie / wenn er will.

30 Von Stund an ward das Wort vollbracht über NebucadNezar / und ward von den Leuten verstossen / und er aß Gras wie Dachsen / und sein Leib lag unter dem Thau des Himmels / und ward naß / bis sein Haar wuchs so groß als Ablers Federn / und seine Nägel wie Vogels Klauen wurden.

(c) Er ward vielleicht unruhig / und mit bösen Geistern besessen worden sein.

Eiße / weich ein schneer Glaub und sein Bekantnis.

31 Nach dieser Zeit hub ich / NebucadNezar / meine Augen auf gen Himmel / und kam wieder zur Vernunft / und lobete den Höchsten / der preiset und ehret den / so ewiglich lebet / des Gewalt ewig ist / und sein Reich für und für währet.

32 Gegen welchem alle / so auf Erden wohnen / als Nichts zu rechnen sind. Er machts / wie er will / beyde mit den Kräften im Himmel / und mit denen / so auf Erden wohnen / und Niemand kan seiner Hand wehren / noch zu ihm sagen : Was machst du ?

33 Zur selben Zeit kam ich wieder zur Vernunft / auch zu meinen königlichen Ehren / zu meiner Herrlichkeit / und zu meiner Gestalt. Und meine Räthe und Gewaltigen suchten mich / und ward wieder in mein Königreich gesetzt / und ich überkam noch grössere Herrlichkeit.

iv.

34 **D**arum lobe ich / NebucadNezar / und ehre und preise den König vom Himmel / denn alle sein Thun ist Wahrheit / und seine Wege sind recht / und wer stoltz ist / den kan er demüthigen.



ii. Am 3. der 28. 1474. vor Christi Geb. 1577.

5 **Z**wey zur selben Stunde giengen hervor Finger als einer Menschen Hand / die schrieben gegen dem Leuchter über / auf die gerücherte Wand / in dem königlichen Saal. Und der König ward gewahr der Hand / die da schrieb.

6 Da entfärbte sich der König / und seine Ge-

Nutz.

1. Das wir Gottes Wunder und Wohlthaten / die er uns erwieset / öffentlich rühmen / und ihn hierfür preisen sollen / wie NebucadNezar gethan / v. 22. 23. II. L. Das Göttliche vorzuziehen Sachen zu verachten und auszulegen / nicht in Menschlichen Vermögen (ohne Gottes) befehle / v. 4. III. L. Das Gott / der Höchste / nach seinem Willen die Herrschapten in der Welt ordne / ausbreite und halte / v. 11. IV. L. Das durch rechtliche Befehre zu Gott / welcher Frucht die Übung der Gerechtigkeit und Barmherzigkeit gegen Arme ist / Gottes Zorn abgemindert werde / wie Daniel solches Mittel dem König gelehret / v. 24. V. W. Barmherziglich Gott wider die böshartigen Trömmen im Zorn verfahren / stellt zum Exempel vor der König NebucadNezar / v. 28. 30. VI. D. Das man Gott / den König vom Himmel / wegen seiner Wahrheit / Güte und Wohlthat / loben / ehren und preisen soll / v. 34.

Das v. Capitel.

Alt sechs Theil. I. Das Banquet des Königs Belsazars / v. 1. 4. II. Die Beschreibung des Wunder Zeichens / mit welchem Belsazar erschreckt worden / v. 5. 9. III. Der Rath der Babylonischen Königin wegen Daniels / v. 10. 13. 14. IV. Das Verbrechen des Königs / an Daniel / v. 15. 16. V. Die Straff / die Daniel gegen den König / samt der Erklärung des Zeichens / und was Daniel damit ausgerichtet / v. 17. 19. VI. Die Erfüllung / v. 30.

1 **B**elshazzar machte ein herrlich Mahl seinen Gewaltigen und Hauptleuten / und soß sich voll mit ihnen.

2 Und da er truncken war / hieß er die güldene und silberne Gefäße herbringen / die sein Vater NebucadNezar aus dem Tempel zu Jerusalem weggenommen hatte / daß der König mit seinen Gewaltigen / mit seinen Weibern / und mit seinen Kebsweibern daraus truncken.

(a) Es bleibet nicht bey dem Saufen / sondern sie müssen Gottes auch dazu hoffen / und seiner Güte anbedürfen. Darum spricht E. Paulus: Aus Trunkenheit folgt ein müß / wild Leben / Ephes. 5 / 18.

3 Also wurden herbracht die güldene Gefäße / die aus dem Tempel / aus dem Hause Gottes zu Jerusalem genommen waren / und der König / seine Gewaltigen / seine Weiber und Kebsweiber truncken daraus.

4 Und da sie so soßen / lobeten sie die güldene / silberne / eherner / eiserne / hölzerne und steinerne Götter.

(b) Lobeten) Zu Hohm und Spott des Gottes zu Jerusalem / denn sie die Gefäße genommen hatten / als einem frommen nichtigen Gott.

5 Und der König erschreckten ihn / daß ihm die Lenden schüttelten / und die Beine zitterten.

7 Und der König rief überlaut / daß man die Weisen / Baldäer und Wahr sager herauf bringen sollte. Und ließ den Weisen zu Babel sagen: Welcher Mensch diese Schrift liest / und sagen kan / was

sie

III.

IV.

V.

ste bed  
und a  
Herr  
8  
brach  
noch d  
9  
rer / ur  
wahrh  
10  
  
tigen  
nig / G  
ne Ge  
nicht  
(D  
man un  
auch mit  
11  
den G  
Vater  
den / S  
heit in  
ihn in  
12  
ward  
deute  
genes  
König  
Dani  
13  
niel:  
aus  
herbr  
(b) 2  
ihm such  
Welt.  
14  
Geist  
tung /  
sep.  
15  
gen u  
anzet  
es nie  
16  
Deut  
Kant  
gen /  
der w  
trage  
njare  
17  
gib d  
noch  
was  
18  
Vater  
und  
19  
für d  
Leute  
schlu  
demu  
20